

uns an ihre Erhaltung erinnern sollten. Doch unzählig sind ja die Mittel, die man zu diesem Behuf feil bietet, und groß ist die Zahl der Zahnbrecher, die ihre Kunst jedermänniglich entgegen tragen und an Allen erproben, die gutmüthig genug sind, mehrere Stunden sich martern, den krank scheinenden Zahn ausziehen und die gesunden Zähne durch Schaber, Feile, Tinkturen und Pulver verderben zu lassen. Darum kann man, ohne ungerecht zu seyn, behaupten, daß die theuer bezahlten Geheimmittel und die Zahnärzte den Zähnen mehr nachtheilig als nützlich sind, und daß es um die Zähne vieler Menschen weit besser stehen würde, wenn man sie gar nicht kannte.

Hierdurch sollen aber keinesweges den Zahnmitteln ihre wohlthätigen Wirkungen streitig, noch weniger die Anwendung nöthiger Handgriffe bei den Krankheiten der Zähne verdächtig gemacht, sondern bloß in Erinnerung gebracht werden, daß die Wahl der Zahnmittel eben so viele Kenntnisse erfordere, als die mechanische Behandlung derselben, daß aber die wenigsten Arzneihändler und Zahnärzte diese Kenntniß besitzen.

Die Zähne sind keinesweges von dem übrigen Körper unabhängige Theile. Sie sind zwar an und für sich sehr verschiedenen, mechanischen und chemischen, verderbenden oder krankmachenden Ursachen bloßgestellt; aber sie gehorchen auch als Theile des belebten Körpers, mit dem sie in genauer Verbindung stehen, den Folgen, welche die auf den Körper wirkenden krankmachenden Ursachen hervorbringen. Darum kann eine bloß örtliche Behandlung der Zähne eben so wenig immer allein genughuend seyn, als es eine allgemeine Behandlung des kranken Körpers seyn würde. Nur durch die Berücksichtigung beider Ursachen läßt sich etwas Genughuendes erwarten und die Erhaltung der Zähne und ihre Heilung bezwecken. Man wird sich leichter hiervon überzeugen, wenn man auf die Entstehung
oder